

## **Trauerfeier für Friedrich Mevert am 21.11.2025 in Hannover**

Liebe Frau Mevert,

Liebe Familie Mevert,

sehr verehrte Trauergemeinde,

wir sind heute zusammengekommen, um Abschied zu nehmen von Friedrich Mevert, den viele von uns nur als Fritz Mevert kannten. Er ist am 14. Oktober 2025 im gesegneten Alter von 89 Jahren verstorben.

Kenntnis erlangt von seinem Versterben hat die deutsche Sportfamilie durch eine kurze Nachricht von Dir, lieber Fritjof. Ich habe Dich unverzüglich angerufen, Dir und der Familie mein Beileid bekundet und bereits in diesem ersten Gespräch die besonderen Verdienste aber insbesondere die positiven Charaktereigenschaften von Fritz Mevert gewürdigt.

Kurz nach unserem Gespräch hast Du mich gefragt, ob ich dem Wunsch der Familie folgen würde, im Rahmen der heutigen Trauerfeier etwas zum Wirken im deutschen und insbesondere im niedersächsischen Sport von Fritz Mevert zu sagen.

Ich habe sehr gerne zugesagt, weil ich es als eine Auszeichnung und Ehre empfinde, zu Ihnen als Familie und zu allen Anwesenden sprechen zu dürfen. Ich tue dies für den

Deutschen Olympischen Sportbund, die Deutsche Sportjugend und insbesondere für den Landessportbund Niedersachsen.

Wer etwas Biografisches über Fritz Mevert erfahren möchte, der kann dies in sehr wertschätzenden und sehr gut formulierten Texten anlässlich seines 75. oder auch seines 80. Geburtstages im Internet nachlesen. Die Autoren haben seine Leistungen und Verdienste um den Sport vortrefflich beschrieben.

Ich wähle heute bewusst einen anderen Weg. Ich versuche zu beschreiben, wie **ich** Fritz Mevert kennengelernt habe, wie ich mit ihm zusammengearbeitet habe, was ich von ihm gelernt habe und wie er meinen Weg im niedersächsischen Sport entscheidend beeinflusst hat.

Kennengelernt habe ich Fritz Mevert 1982, ich war Student in Hannover und benötigte für meine Examensarbeit Daten und Fakten, die mir nur der Landessportbund liefern konnte. Ich sprach im Haus des Sports in der Maschstraße 20 vor und bevor ich mich versah, stand ich im Büro des Hauptgeschäftsführers. Diese Zugänglichkeit und Bereitschaft, einem ihm völlig fremden jungen Mann Hilfe und Unterstützung zu geben, hat mich damals und bis heute stark beeindruckt. Es

war gewissermaßen der persönlich erlebte Beweis einer seiner wichtigsten Charaktereigenschaft: ich möchte und werde **helfen**, egal wer meiner Hilfe bedarf.

Ein Jahr später war ich Mitarbeiter des Landessportbundes und Fritz Mevert war mein Chef. Das hat er mich aber nie spüren lassen. Vom ersten Tag an vollzogen sich unsere Gespräche auf Augenhöhe, wobei mich sein Fachwissen, sein Gedächtnis und seine Kontakte und Beziehungen innerhalb des Sports und insbesondere in die Politik hinein geradezu faszinierten. Er machte darüber kein großes Aufheben, er wusste gefühlt alles und kannte jeden. Ich lernte schnell, da hat der Landessportbund einen Hauptgeschäftsführer, der eine klare Lebensvision hat, der eine klare Vorstellung von der gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sports hat und der gibt dir die Chance und den Freiraum den Sport in Niedersachsen mitzugestalten.

Erst im Laufe der nächsten Monate und Jahre habe ich verstanden, wie der Sport das Leben von Fritz geprägt und beeinflusst hat. Bereits in den fünfziger Jahren hat er sich ehrenamtlich in seiner Schaumburger Heimat beim VfL Bückeburg engagiert, was ihm einmal in einem Schulzeugnis den Rüffel eingebracht hat, dass er sich zu sehr außerhalb der

Schule im Sportverein engagiert. Sein Weg führte ihn 1962 zu Deutschen Sportjugend nach Frankfurt, und mehr als 20 Jahre später habe ich verstanden, mit welcher frühen Prägung im Sportverein und mit welcher Vision im Beruf er die soziale Offensive des Sports in Deutschland entscheidend mitgeprägt hat.

Sport war für ihn nie nur Privatvergnügen, sondern gesellschaftliche Verantwortung und Verpflichtung. Der Sport hat für den einzelnen unterschiedliche Bedeutungen: Gesundheit, Leistung, Freizeitgestaltung, Miteinander und vieles mehr und trotz aller Individualität und der Einzigartigkeit des sportlichen Erlebens hat der Sport etwas gemeinschaftsbildendes, etwas die Gesellschaft prägendes und tragendes in sich. Ohne Ziel bleibt jeder Weg eine sinnlose Anstrengung. Fritz hatte diese Ziele und er hat mich von Beginn an einbezogen, er hat mich und Andere motiviert und zum Mitmachen angeregt.

Der französische Schriftsteller Antoine des St. Exupéry hat einmal gesagt: „Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ So habe ich Fritz

Mevert erlebt: neben der sozialen Rolle des Sports lag ihm besonders die Bedeutung des Sports in der Jugendarbeit und hierbei insbesondere die internationalen Jugendbegegnungen am Herzen.

Jugendbegegnungen mit Israel, der Simultanaustausch mit Japan und die Maßnahmen im Rahmen des deutsch-französischen Jugendwerks seien an dieser Stelle besonders genannt. Ohne Fritz hätte es diese Schwerpunktsetzungen in der deutschen und niedersächsischen Sportpolitik sicherlich nicht gegeben. Olympische Jugendlager, die Verantwortung des Sports für die Umwelt, der Sport als Mittel der Resozialisierung von Strafgefangenen: er brachte so viel mit aus Frankfurt, dass wir in der Geschäftsstelle des Landessportbundes in Hannover ab Mitte der achtziger Jahre mit der Umsetzung gar nicht so schnell mitkamen. Er wusste genau, was er wollte, stets war er sachlich, kompetent und gerecht. Er hat sich nie in den Mittelpunkt gestellt sondern seine Mitarbeitenden mit seinem Wissen, seinen klaren Vorstellungen zum eigenständigen Handeln motiviert. Die Werte des Sports: Fair Play, Solidarität, Freundschaft hat er gegenüber jedem in der Geschäftsstelle und in der gesamten Sportorganisation vorgelebt. Neun Jahre lang durfte ich später sein Stellvertreter sein und 1998 seine Nachfolge antreten.

In zahlreichen Büchern und tausenden Berichten und Kommentaren hat er nicht nur den Sport dokumentiert und beschrieben, sondern die Rolle des Sports in der Gesellschaft analysiert und insbesondere gegenüber der Politik Erwartungen und Erfordernisse formuliert.

Die Stärkung des Ehrenamtes und Investitionen in den Sport als notwendige Voraussetzung für die Arbeit in den Sportvereinen und Sportverbänden haben ihn sein gesamtes Berufsleben hindurch geprägt. Sein Fleiß, seine Verlässlichkeit und seine Akribie waren vorbildlich und beispielgebend. In der Geschäftsstelle war er für uns ein Vorbild an Einsatz, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit im Miteinander.

Die ihm von vielen zugeschriebene Rolle als Chronist des deutschen Sports wird seiner Rolle nicht gerecht. Er war deutlich mehr. Aus seinem schier unendlichen historischen Wissen um die Zusammenhänge der Gründung und Entwicklung des deutschen Sports nach 1945 hat er auch meine Sicht des Sports entscheidend beeinflusst und geprägt, nämlich durch und mit Sport einen wesentlichen Beitrag für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft zu leisten. Ihm ging es darum, Menschen mit Behinderungen den Weg in den Sport zu erleichtern, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in die

Sportvereine einzubeziehen, die Rahmenbedingungen für ehrenamtliche Arbeit zu verbessern, die soziale Arbeit, die in den Sportvereinen geleistet wird, angemessen zu würdigen und zu unterstützen. Das, was wir heute im Landessportbund mit vielfältigen Programmen und Unterstützungsleistungen praktizieren, geht an vielen Stellen auf seine Ideen zurück.

Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten vielfach das geerntet, was Fritz Mevert in seiner aktiven Zeit gesät hat. Und dabei gehe ich auf seine Rolle bei der Gründung des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte und des Olympiastützpunktes an dieser Stelle gar nicht weiter ein.

Liebe Familie Mevert,

in der Traueranzeige in den hannoverschen Zeitungen haben sie geschrieben: “ von guten Mächten wunderbar geborgen.“

Diese Textzeile hat eine Fortsetzung mit dem Halbsatz: “...  
Erwarten wir getrost, was kommen mag.“

Ich interpretiere ihre Textauswahl als ein Zeichen der Dankbarkeit und auch der Zuversicht. Sie als Familie und wir alle sind dankbar dafür, dass Fritz Mevert unter uns war und mit uns war. Er hat seine Anlagen und Talente für andere

eingesetzt. Der Mensch lebt nicht für sich alleine, wir haben auch für Andere da zu sein, Anderen ein gutes Beispiel zu sein und mit der Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen. So hat Fritz Mevert gelebt. Wir werden ihn daher alle in sehr guter Erinnerung behalten.

Heute ist ein Tag der Trauer. Doch hoffentlich schon bald werden auch wieder Tage der Freude und der positiven Begegnungen für die heute Trauernden kommen. Im Sinne von Fritz Mevert sollten wir uns alle weiterhin für den Sport und für ein tolerantes, soziales und friedvolles Miteinander einsetzen.

Ihnen, liebe Familie Mevert, wünsche ich Kraft und Zuversicht auch in dem Glauben, dass mit dem irdischen Leben nicht alles beendet ist. Ich verneige mich vor einem wahrlich und wirklich Großen des deutschen Sports.

Der Sport über Niedersachsens Landesgrenzen hinaus wird sein Andenken wahren.

Reinhard Rawe  
Vorstandsvorsitzender des  
LandesSportBundes Niedersachsen e.V.  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke Weg 10  
30169 Hannover  
0511 1268150; rrawe@lsb-niedersachsen.de